

Ein Projekt mit Zukunft

Gruppenprophylaxe für Flüchtlings- und Migrantenkinder notwendig

Hochgradig motivierte Lehrer, begeisterungsfähige Kinder und ein durchdachtes Konzept zur Gruppenprophylaxe, das bei beiden Gruppen sehr gut ankam: Das Resümee zum Pilotprojekt „Übergangsklassen“ der Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (LAGZ) fiel durchwegs positiv aus, wie die vor Kurzem veröffentlichte Evaluation zeigte. Die von Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer geleitete Begleitstudie zur Zahngesundheit von Flüchtlings- und Migrantenkindern belegte die Notwendigkeit der vorbeugenden Aufklärungsarbeit. Sowohl das Milchgebiss als auch die Zähne der älteren Kinder aus zugewanderten Familien sind in einem deutlich schlechteren Zustand als bei den Grund- und Mittelschülern in deutschen Regelklassen.

Die LAGZ Bayern rief das Pilotprojekt „Ü-Klassen“ ins Leben, um Migranten- und Flüchtlingskindern Grundlagen der Mundhygiene zu vermitteln und ihnen die Angst vor dem Zahnarzt zu nehmen. Finanzielle Unterstützung kam vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, die Genehmigung zur Umsetzung in den einzelnen Klassen erteilte das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus. Mehrere LAGZ-Patenzahnärzte besuchten insgesamt 39 der sogenannten

Übergangsklassen an bayerischen Grund- und Mittelschulen, in denen Kinder aus anderen Ländern innerhalb von zwei Jahren Deutsch lernten. In diesen Sprachunterricht ließen die Zahnärzte eine zahngesunde Sprachförderung einfließen, indem sie auf Wort-Bild-Karten und einfach gestalteten Arbeitsblättern entsprechendes Vokabular vermittelten. Mithilfe aktueller LAGZ-Zahnputzfilme und Demonstrationen am Übungsgebiss zeigten die LAGZ-Patenzahnärzte den Schülern, welche Maßnahmen man zur Gesunderhaltung der Zähne ergreifen kann. Zähneputzen mit fluoridierter Zahnpasta gehörte ebenso dazu wie die Informationen über eine zahngesunde Ernährung und die Notwendigkeit eines regelmäßigen Zahnarztbesuchs.

Die Ergebnisse: beeindruckend

LAGZ-Vorsitzende Dr. Brigitte Hermann, die beim Pilotprojekt selbst als LAGZ-Zahnärztin in Aktion getreten war, berichtete von „sehr motivierten Lehrern“, einer reibungslosen Zusammenarbeit mit den Schulen und begeisterungsfähigen Kindern. Schon beim ersten Kontakt der Schüler mit dem Mann oder der Frau im weißen Kittel sei deutlich geworden: „Der Zahnarzt als Person war in den Klassen sehr willkommen.“ Die Vorsitzende der LAGZ Bayern machte auch auf die Nachhaltigkeit der Aktion aufmerksam. Projektarbeiten von Schülern und Lehrern hätten gezeigt, dass man sich intensiv mit dem Thema auseinandersetzt. „Wir waren von den Ergebnissen sehr beeindruckt“, so Hermann.

Alle Ziele erreicht

Telefoninterviews, die nach dem Zahnarztbesuch die Akzeptanz und Nachhaltigkeit der Aktion bei Schülern und Lehrern abfragten, bestätigten den positiven ersten Eindruck. Laut Aussagen der Lehrer nahmen 92 Prozent der Schüler die Zahngesundheitsschulung „interessiert und positiv“ auf und beteiligten sich auch rege an einem vierwöchigen Folgeprojekt, bei dem sie täglich in der Klasse und mindestens zweimal zusätzlich zu Hause die Zähne putzten. „Die Zielgruppe wurde erreicht



Fotos: LAGZ

Das LAGZ-Pilotprojekt „Ü-Klassen“ zeigte nachhaltig Wirkung: Wie hier in der Mittelschule Freising Lerchenfeld starteten die Lehrer in vielen Klassen Projekte rund um das Thema Zahngesundheit.

